

Evaluation der Umsetzung der Rahmenkonzeption Sozialraumorientierung

Ines Morgenstern

13.08.2020

Jugendhilfeausschuss Stadt Norderstedt

ORBIT – drei Säulen & vier Themen

Evaluation und
Analysen

Organisations-
beratung

Fachliche und
wissenschaftliche
Begleitung



Lebensbedingungen
von Kindern und
Jugendlichen



Lebensbedingungen
von Familien



Arbeitsmarktinte-
gration und Armut



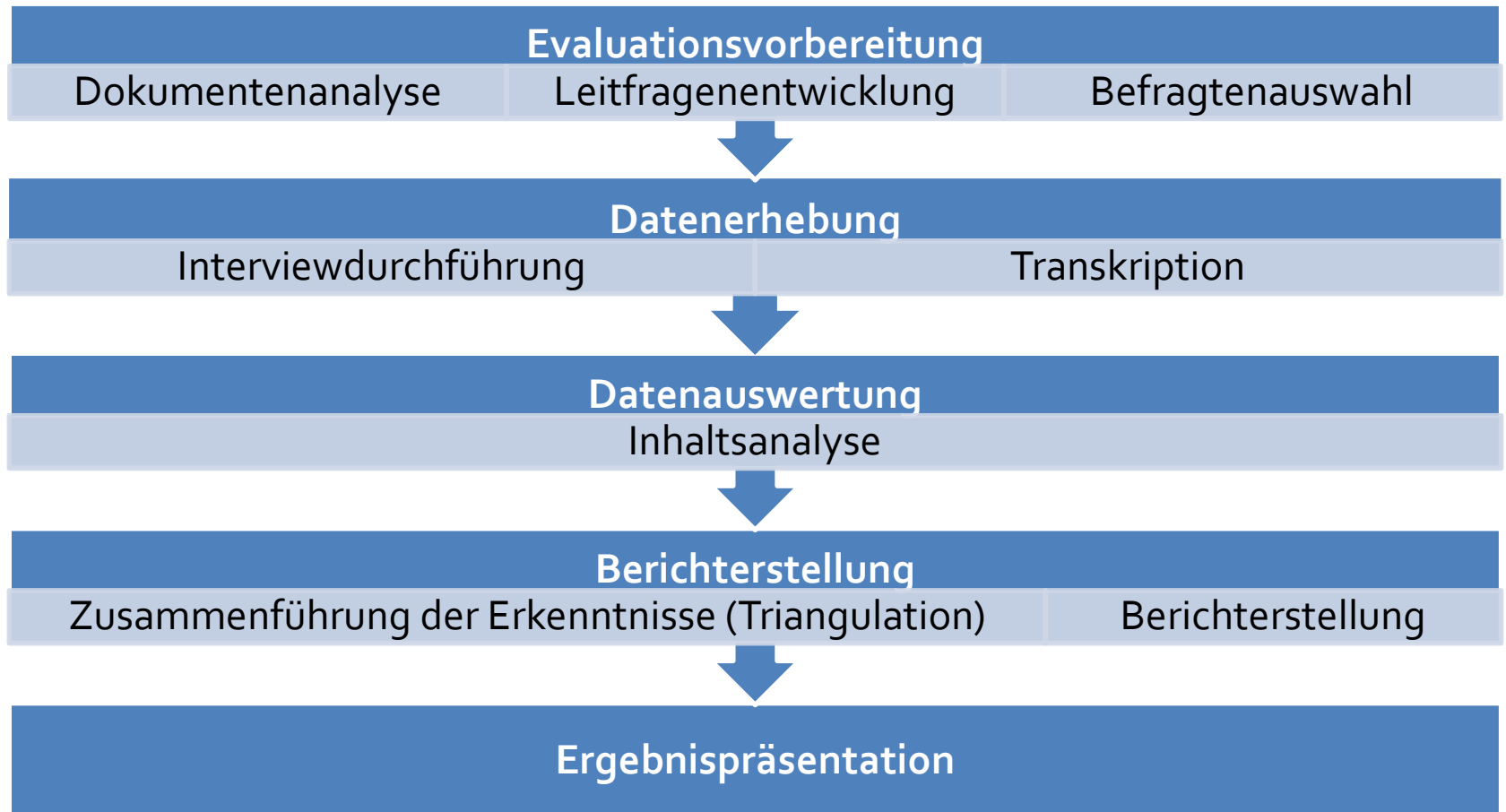
Beteiligung und
Ehrenamt

Evaluationsauftrag

- **Auftragserteilung: Juli 2017**
- **Zielstellungen/Erkenntnisinteressen**
 - Bündelung der Umsetzungserfahrungen aus der Sozialraumorientierung
 - Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung

UNTERSUCHUNGSANSATZ

Methodische Umsetzung



Erkenntnisinteressen

Erkenntnisinteressen	Indikatoren/Erkenntnisbereiche	Zugang
Nutzung individueller Ressourcen bei der Hilfeplanung	Zielformulierung nach der SMART-Methode, Ressourcenkarte, Kreislaufgespräche, Fortschreibung Hilfeziele, Hilfedauer, Hilfeabbrüche, ...	Interviews, Dokumentenanalyse
Nutzung sozialräumlicher Ressourcen bei der Hilfeplanung	Ideenbörse, Sozialraumteams/kollegiale Beratung, Netzwerker/innen, Sozialraumkarten, ...	Interviews, teilnehmende Beobachtung
Erkundung der Sozialräume	FüA/FuA, Sozialraumkarten, Sozialraumteams/kollegiale Beratung, Netzwerker/innen	Interviews, teilnehmende Beobachtung
Stärkung regelhafter bzw. niedrigschwelliger Angebote	Sozialraumbudget, Netzwerker/innen	Interviews, Dokumentenanalyse
Kooperation freier und öffentlicher Träger der KJH	Haltung der Befragten, AG 78, Schulungen/Fortbildungen	Interviews
Stützen/Etablieren des Konzeptes durch Beteiligte	Haltung der Befragten, Umsetzung des Lüttringshaus-Ansatzes	Interviews

Grundlagen der Sozialraumorientierung

- Vernetzung und Kooperation verschiedener Dienste
- Zielgruppen- und bereichsübergreifendes Arbeiten
- Orientierung am Willen der Menschen
- Aktivierende Arbeit vor betreuender Tätigkeit
- Selbst erreichbare Ziele unter Verwendung sozialräumlicher und personeller Ressourcen definieren
- subjektzentrierte und lebensraumbezogene Lebensweltgestaltung

Das Norderstedter Konzept

inhaltlich	strukturell
<ul style="list-style-type: none"> • Willensorientierung bei Hilfestellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufteilung des Stadtgebietes in vier Sozialräume
<ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Mehrfachhilfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung bürgerschaftlichen Engagements insbesondere innerhalb der Sozialräume
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung sozialräumlicher sozialer und materieller Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenreduzierung durch Vermeidung teurer (stationärer) Hilfen
<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung niederschwelliger Angebote durch ein fallunabhängiges Budget 	<ul style="list-style-type: none"> • Integration stationärer Hilfen in sozialräumliche Hilfestrukturen
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Selbsthilfe und Eigeninitiative der Betroffenen 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensive Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe

„SONI-Modell“ in Anlehnung an Früchtel

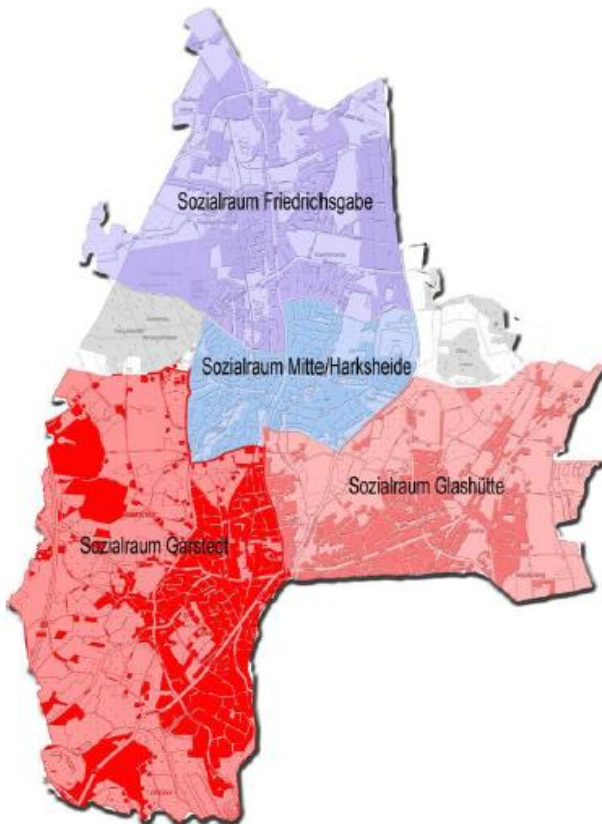
	Ebene der Umwelt (kontext- und inklusionsbezogene Intervention)	Ebene der Problemlösung (personen- und hilfebezogene Intervention)
Ebene des Systems Intervention als Steuerung des Hilfesystems und seiner Bedingungen	<p>Sozialstruktur <u>Einmischungsmodell</u> Erschließung politischer Ressourcen</p>	<p>Organisation <u>Form-Follows-Function</u> Raumbezug, Flexibilisierung, Adressatensteuerung, Finanzierungsmodelle</p>
Ebene der Lebenswelt Intervention als Interaktion mit Adressaten und ihrer Umwelt	<p>Netzwerk <u>Crowding-In-Modell</u> Fallunspezifische Arbeit Inklusion</p>	<p>Individuum <u>Stärkemodell</u> Ressourcenorientierung Arbeit mit dem Willen Heimspiele</p>

ERGEBNISSE UND IMPULSE

Gesamteinschätzung

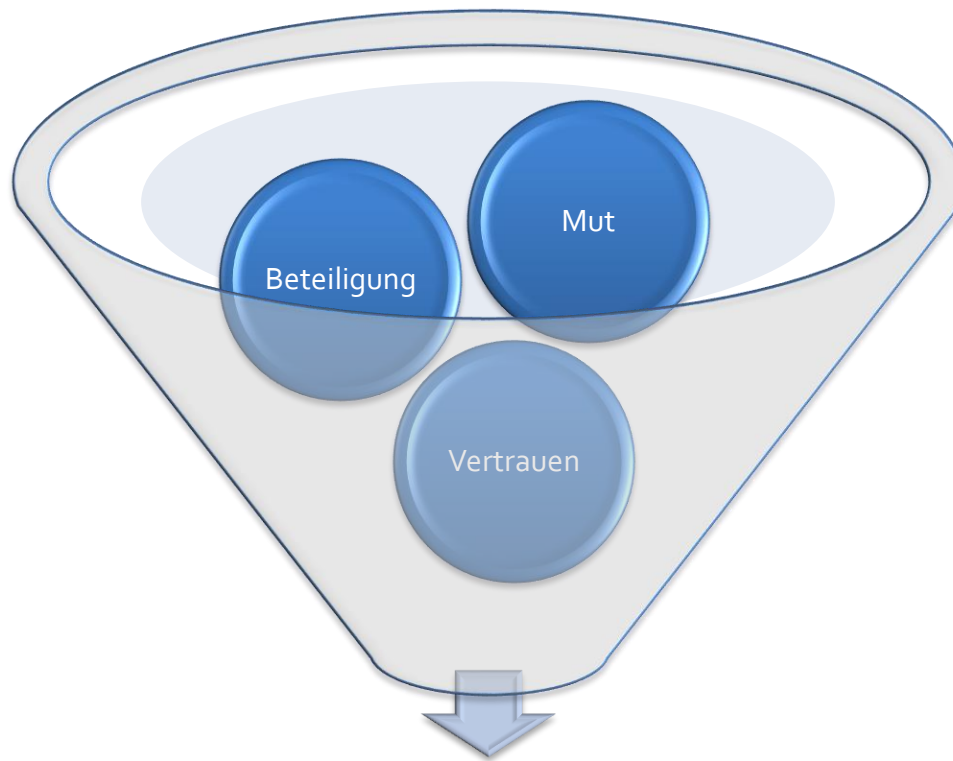
- Ansatz der Sozialraumorientierung sollte beibehalten und weiterentwickelt werden
- Alle Potentiale, die darin enthalten sind, ausschöpfen
- Konzeptarbeit in Bezug auf die vorliegenden Unterlagen notwendig
- Qualitätsentwicklung dialogisch beginnen

Strukturell: Zuschnitt der Sozialräume



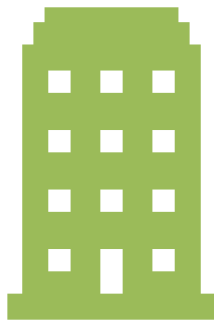
Sozialraum	Personal
Nord	
Soll	1 Fachbereichsleitung 6 Mitarbeiter/innen ASD 2 Koordination OKJA
Ist	1 Fachbereichsleitung 5,66 Mitarbeiter/innen ASD 2 Koordination OKJA
Süd	
Soll	1 Fachbereichsleitung 7 Mitarbeiter/innen ASD 2 Koordination OKJA
Ist	1 Fachbereichsleitung 6,25 Mitarbeiter/innen ASD 2 Koordination OKJA

Strukturell: Personelle Kontinuität



Konsequente Umsetzung

Strukturell: Verortung im Sozialraum



Büro und Sprechzeiten im
Sozialraum

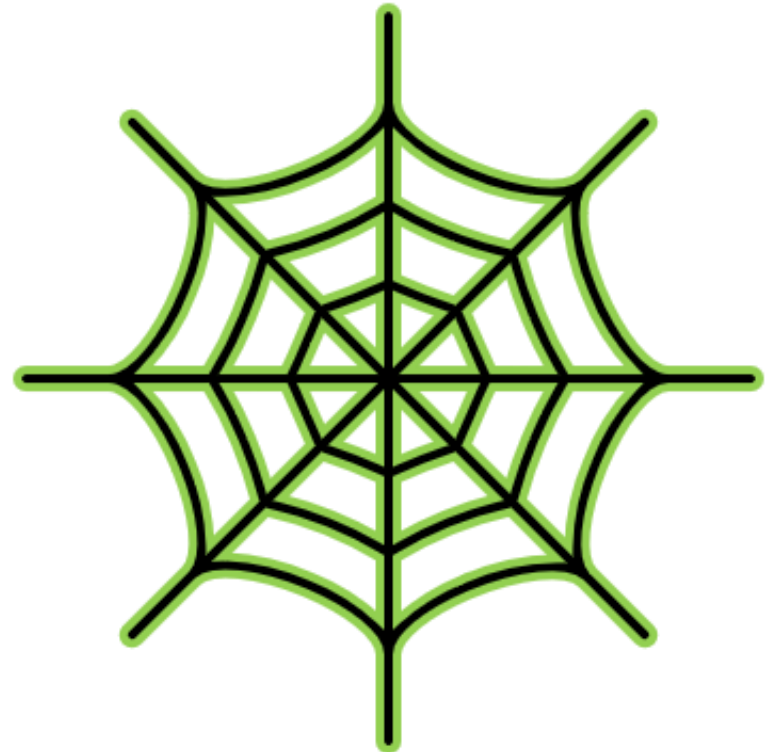


Regelmäßige Kontakte in
den Einrichtungen

Strukturell: Potentiale der Netzwerker/innen

Konzeptionelle Einbindung und Umsetzung

- eine Aufgaben- und Zuständigkeitsbeschreibung
- die explizitere Verankerung in der Rahmenkonzeption
Sozialraumorientierung
- die Erhöhung des Zeitkontingentes auf mind. 20 Wochenstunden pro Team auf ein bis 2 Personen
- Ansiedlung in einem Jugendzentrum denkbar
- Konsequente Umsetzung der Netzwerkgruppen



Operativ: Hilfeplan- und Kreislaufgespräche reaktivieren

- Umsetzung der Partizipations- und Mitwirkungsrechte der Adressaten
- Keine Hilfen ohne ressourcenorientierten schriftlich fixierten Hilfeplan
- Fortschreibungsintervalle der Hilfeplanung bezogen auf die konkrete Hilfe festlegen

Operativ: Fallübergreifende und fallunabhängige Arbeit

- Verbindlichkeit erhöhen
- Wiederaufnahme der relevanten Gremien: Kollegiale Beratung, Netzwerktreffen, Sozialraumkonferenzen
- Hand in Hand: ASD mit allen Akteuren des Sozialraums (z.B. Kita, Beratung Schulsozialarbeit)
- Ausweitung der Netzwerk- und Gremienarbeit

Operativ: Zusammenarbeit der Träger

- Erfüllung der Rahmenverträge mit Blick auf die Gremien, insbesondere Gesprächsebene 1
- Bedarfsbemessung durch Jugendhilfeplanung mit verschiedenen sozialwissenschaftlichen Methoden
- Dialogische und beteiligungsorientierte Fortschreibung der Sozialraumkonzeption
- Leitbildprozess für das Jugendamt



Operativ: Netzwerkbudget

- Weiterentwicklung des Rasters mit Hinweisen bezüglich:
 - der Kreativität in der Projektentwicklung (neue Experimente wagen und ausgetretene Gleise verlassen)
 - der Kriterien für Niedrigschwelligkeit,
 - der Umsetzung durch haupt- oder nebenamtliches Personal,
 - der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements als Zielstellung oder
 - der Begrenzung der Förderdauer.
- Rolle und Kompetenzen der Netzwerker/innen bezogen auf die Budgetumsetzung klären

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry (1900-44), frz. Flieger u. Schriftsteller

Organisationsberatungsinstitut Thüringen – ORBIT e.V.

Ernst-Abbe-Str. 18 | 07743 Jena

www.orbit-jena.de